

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 150 (1999)

Heft: 1

Vorwort: Fünf Jahre nach Rio : eine Zwischenbilanz aus der Sicht verschiedener Akteure

Autor: Schmithüsen, Franz / Zimmermann, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünf Jahre nach Rio: Eine Zwischenbilanz aus der Sicht verschiedener Akteure¹

Einführung

FRANZ SCHMITHÜSEN und WILLI ZIMMERMANN

Keywords: Rio follow-up; Rio+5 Conference; Switzerland. FDK 903 : 971

Das wohl wichtigste Ergebnis des Umweltgipfels der Vereinten Nationen in Rio im Jahre 1992 war die Entstehung und die politische Rezeption einer Idee und damit verbunden eines Begriffes, der aus aktuellen Diskussionen nicht mehr wegzudenken ist – die «nachhaltige Entwicklung». Mit diesem Terminus sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass die Erhaltung der Lebensgrundlagen und eine wirtschaftliche Entwicklung nicht voneinander getrennt betrachtet werden können und dass Ressourcenverbrauch und Konsumnutzen nicht nur in ihren Konsequenzen für unsere Generation, sondern auch für folgende Generationen zu beurteilen sind. Insbesondere wird die Notwendigkeit der Vorsorge sowie der pflegliche Umgang mit den zur Verfügung stehenden Naturgütern zu einem Grundelement individuellen Handelns bzw. zu einer Konstanten politischer Entscheidungen hervorgehoben. Dass dieser Anspruch des «*sustainable development*» nicht mit einem einmaligen Anlass politisch zu regeln war, dürfte schon 1992 den meisten Teilnehmern und Akteuren der Konferenz von Rio klar gewesen sein. Vielmehr ging es darum, und das ist das zweite wichtige Ergebnis von Rio, im Rahmen des Systems der Vereinten Nationen einen Prozess einzuleiten, der es ermöglicht, gemeinsame Felder der internationalen Zusammenarbeit abzustecken sowie Problem-bereiche und den entsprechenden Handlungsbedarf zu erkennen. Als drittes wesentliches Ergebnis der Konferenz von Rio 1992 sind die ersten Schritte zu bezeichnen, die zur Schaffung einer globalen und prozessorientierten Plattform zum Schutz der Umwelt und zu einer nachhaltigeren Nutzung erneuerbarer Ressourcen unternommen wurden. Konkret gehören hierzu beispielsweise die drei für die internationale Gemeinschaft verbindlichen Konventionen in den Bereichen Klimaveränderung, Biodiversität und Wüstenbildung.

Fünf Jahre nach dem oben erwähnten Umweltgipfel fand in New York vom 23. bis 28. Juni 1997 eine Sonderkonferenz der Uno-Generalversammlung statt. Im Rahmen dieser Konferenz sollte einerseits eine Zwischenbilanz über die Umsetzung der in Rio 1992 ausgehandelten Aktionsprogramme und Beschlüsse gezogen werden. Andererseits wurde beabsichtigt, neue Entscheide und Massnahmen zur weltweiten Förderung einer möglichst umfassenden nachhaltigen Entwicklung zu treffen. Beide Aspekte wurden von den verschiedenen in den Rio-Prozess involvierten Akteurinnen und Akteuren unterschiedlich bewertet.

Mit dieser Ausgangslage wurde am 1. Dezember 1997 eine Veranstaltung im Rahmen der Montagskolloquien der Abteilung für Forstwissenschaften an der ETH Zürich durchgeführt. Dieses Kolloquium war nach einem akteur-bezogenen Ansatz aufgebaut, wobei die geladenen Referentinnen und Referenten in bezug auf ihre Herkunft das Spektrum des in der Umweltpolitik bestehenden «eisernen Dreieckes» abdecken, welches die Verwaltung, die

Umweltschutzorganisationen und die Wirtschaftsverbände als Hauptakteure umfasst (vgl. *Abbildung 1*). Des weiteren wurden diese «drei» Akteure im Rahmen des Kolloquiums um die internationale Dimension dieses Rio-Folgeprozesses erweitert.

Der Beitrag von Pierre Mühlemann, der als Vertreter des BUWAL den Rioprozess aus der Sicht der Verwaltung darstellte, ist eine gründliche Überarbeitung und Ergänzung seines am Kolloquium gehaltenen mündlichen Vortrages. An zweiter Stelle erscheint der Beitrag von Monika Linn Locher, die in ihrer Funktion als Vizepräsidentin der UNO-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) die internationale Dimension bzw. die Sicht der «Programmveranstalter» vertritt. Es folgt Urs Amstutz – Direktor Waldwirtschaftsverband Schweiz – als Vertreter der Wirtschaft. Den Schluss bildet Andrea Ries vom WWF Schweiz, die den Rioprozess aus der Sicht der Umweltverbände beurteilt.

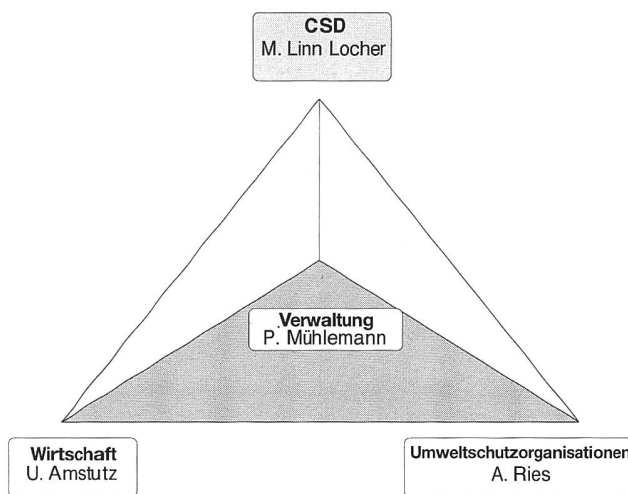


Abbildung 1: «Eisernes Dreieck» in der Umweltpolitik.

¹ Zusammenfassende Darstellung der Vorträge, gehalten unter diesem Titel am 1. Dezember 1997 im Rahmen der Montagskolloquien der Abteilung für Forstwissenschaften an der ETH Zürich.

Verfasser:
Prof. Dr. FRANZ SCHMITHÜSEN und Prof. Dr. WILLI ZIMMERMANN,
Professur für Forstpolitik und Forstökonomie, Departement Wald- und
Holzforschung der ETH Zürich, CH- 8092 Zürich.